

40 Jahre Karate in Zittau

35 Jahre Karate Schule OTOMO Zittau e.V.

Ein Rückblick

Teil 2 – Die Wendejahre und erste Strukturen

Keiner konnte ahnen was das Jahr 1989.

Ende 1988 wurde Karate im DTSB (Deutscher Turn- und Sportbund) zugelassen. Anfang 1989 dann auch im Raum Zittau und wir wurden eine eigenständige Sportgruppe im Ostsächsischen Sportverein. Im Hinblick auf die Entwicklung des Karate ging es weiter langsam und kontinuierlich weiter. Eine große Hilfe war die Kontaktaufnahme mit Sensei Axel Dzierzk (damals 2. DAN) der uns wertvolle Details auf unseren Weg gab und Ondra Musil aus Jablonec (Cz). Die Teilnahme an einem Trainingslager an der Ostsee gab uns einen Einblick wie groß und teilweise technisch fortgeschritten die Karateszene in der DDR doch schon war.

Dann geschah das was keiner für möglich hielt und plötzlich stand uns die ganze Karatewelt offen.

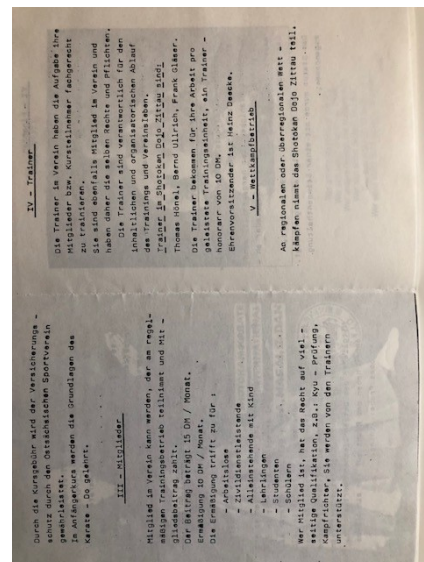
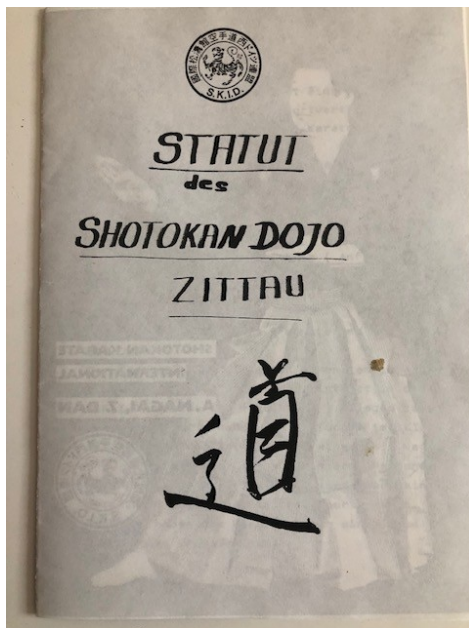
Noch im November 89 reisten Bernd Ullrich, Frank Gäbler und Heinz Deecke nach Berlin zur Gelbgurtprüfung. Vormittags wurde das „Begrüßungsgeld“ im „Westen“ abgeholt und nachmittags die Prüfung absolviert. Prüfer waren Axel Dzierzk, Jörg Kohl und Beate ?. Der Ablauf war so, dass die Prüfer Techniken ansagten die die Prüflinge dann zeigen mussten. Alles ohne Prüfungsheft und spezieller Prüfungsvorbereitung, wie es heute üblich ist. Aber wir schafften es und waren stolz wie Bolle.

Von nun an ging es rasant vorwärts. Karatemeister aller Stilrichtungen aus den westlichen Bundesländern waren plötzlich verfügbar. Thomas Hönel, unser damaliger und langjähriger, Dojoleiter hatte Kontakt zu einem der japanischen Karatelehrer gefunden und in der authentischen Art wie durch ihn unser Shotokan Stil gelehrt wurde das richtige Konzept gefunden. So wurde unser Verein ein Mitglied der SKID Familie unter Leitung von Shihan Akio Nagai.

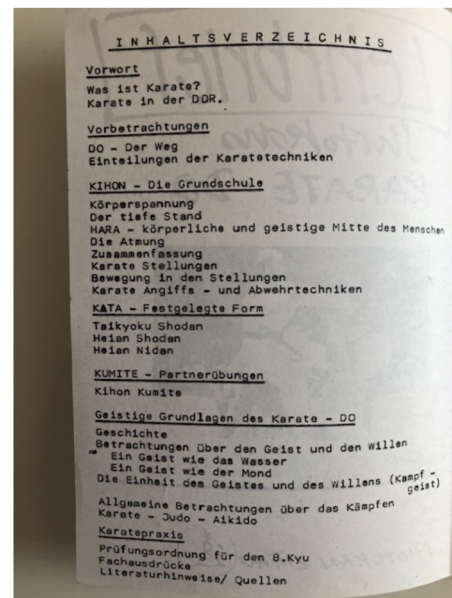
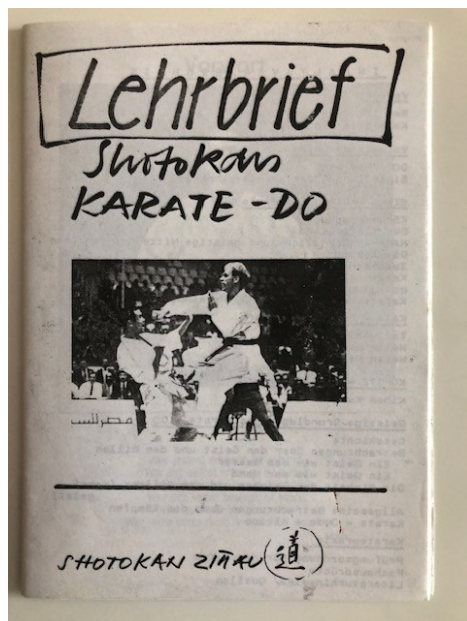
In dieser Zeit begann ein rasanter Anstieg der Mitgliederzahlen so das wir im Maximum auf ca. 100 Mitglieder blicken konnten.

Damit verbunden war aber auch eine Konsolidierung der Vereinsstruktur. Sowohl im organisatorischen als auch im trainingstechnischen Bereich.

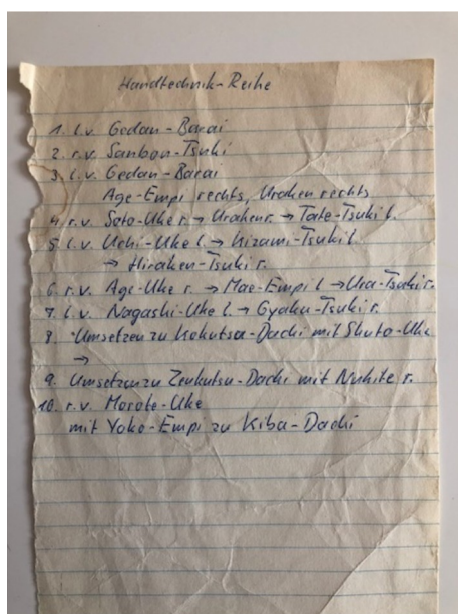
Die Vorstandsarbeit wurde weitgehend geleitet von Thomas Höhnel, Grit Weidner, Frank Gläser und Bernd Ullrich. Die Traingsleitung lag hauptsächlich bei Thomas Hönel. Unzählige Reisen zu Trainingslagern in der ganzen Republik prägten die damalige Zeit. Die Gürtelprüfungen nahmen zu und vor allem gab es nun klare Regeln für das was geprüft und wie bewertet wird. Die Teilnahme an Wettkämpfen gewann immer mehr an Bedeutung wobei wir hier viel aufzuholen und zu lernen hatten, zumindest gegenüber den Vereinen aus den Altbundesländern.



Unsere erste Satzung (heute undenkbar)



Lehrbriefe wurden selbst angefertigt



Techniken aus meiner Gelbgurtprüfung (Gedankenprotokoll)

In Zittau wird die Weihnachtsfrau auf Händen getragen. Schließlich kommt es nicht alle Tage vor, dass sich auch das weibliche Geschlecht in einen roten Mantel hüllt und Geschenke verteilt. An die 50 Weihnachtsmänner und -frauen

versammelten sich am Sonnabend auf dem Markt in Zittau. Sie waren einem Aufruf der Zittauer Werbegemeinschaft zum ersten Weihnachtsmanntreffen in der Stadt gefolgt. Natürlich verteilten die bärtigen Gesellen und bart-

losen Frauen auch kleine Geschenke an die kleinen und großen Besucher. Bei dem Treffen wurden fernöstliche Kampfsportnikolaus gekürt. Außerdem bekam die schönste Weihnachsfrau einen Preis: die blonde Helene, hier

in den Armen der Männer. Auch der schönste Weihnachtsmann und der am weitesten angereiste aus der Nähe von Offenburg wurden gekürt. Im nächsten Jahr soll es wieder solch ein Treffen in Zittau geben.

Fotos: Stefan Scholz

Das gesellschaftliche Leben der Stadt war uns immer ein Anliegen. Legendär die Wettbewerbe: welcher Verein schafft die meisten Weihnachtsmänner?